

Die Alten schlagen zurück

Die Rhi-Bühne Eglisau bringt das Lustspiel «Chrampf im Altersheim» auf die Bühne. Die Hauptprobe ist geglückt.

Von Livio Liechti

Eglisau. – Um für die Komödie von Bernd Gombold eine passende Atmosphäre zu bieten, hat die Rhi-Bühne im Eglisauer Schulhaus Steinboden ein Patientenzimmer eingerichtet. Nachdem die Schauspieler mehrere Monate lang in der Freizeit für dieses Stück geprobt hatten, konnte die Bühnenreife nun erstmals vor echtem Publikum geprüft werden.

Über alle drei Akte hinweg bleibt der Schauplatz der Handlung gleich – nämlich das Zimmer des äusserst humorvollen Altersheimbewohners Fred Müller. Gleich zu Beginn versetzt er die italienische Putzfrau Maria in Angst und Schrecken, als sie ihn bewegungslos auf dem Boden liegend im Zimmer vorfindet. Nachdem der sofort alarmierte Heimleiter eintrifft, erhebt sich Fred völlig entspannt und erzählt erfreut von seiner neuen Yogaübung.

Mit dieser Aktion handelt er sich bereits die erste Rüge durch den ungedulden und genervten Chef ein, welcher mit der eigensinnigen Art seiner Schützlinge überhaupt nicht umgehen kann. Zu allem Überfluss platzt in diesem Moment auch noch Freds Zimmernachbar Paul herein, der vor den Heimbetreuern ständig einen Alzheimerkranken mimt, und gibt vor, mit Marias Putzwagen in Freds Zimmer auf Einkaufstour gehen zu wollen.

Unterhaltung mit klarer Botschaft

Im weiteren Verlauf der Handlung sorgt die schlitzohrige Hauptperson Fred Müller mit seinem Freund Paul am Laufmeter für viel Tumult und Aufregung im Altersheim. Fred meistert all diese Situationen mit einer extremen Gelassenheit und bringt lieber an-



BILD LIVIO LIECHTI

Im Zimmer von Fred Müller (Severin Lampart, r.) herrscht fröhliches Treiben.

dere aus ihrem Konzept, als sich selbst irgendwie beunruhigen zu lassen. So führt er seine geizige Schwiegertochter Gisela und Sohn Hermann, welche gierig nach seinem Vermögen lechzen und ihn eigentlich am liebsten schon unter der Erde sehen würden, mit seinen Tricks an der Nase herum oder nimmt den völlig betrunkenen Freund seiner Enkelin mitten in der Nacht bei sich im Zimmer auf, um ihn vor der Polizei zu schützen.

Das Stück lebt vor allem vom Zusammenprallen dieser verschiedenen Temperamente und der Ausgekochtheit des rüstigen Rentners Fred, welche das Publikum immer

wieder zum Lachen bringen. Dabei dient der Schwank nicht nur der Unterhaltung, sondern hat auch eine Botschaft: «Auch alte Menschen können selbstständig denken und entscheiden und müssen sich ihre Bedürfnisse nicht von den Jungen aufdiktieren lassen», wie Regisseurin Christine Lampart erklärt. Ihr gefällt die Handlung darum so gut, weil man sich für einmal nicht über die Alten lustig macht, sondern die Alten selbst alle anderen aufs Korn nehmen.

Reservierungen unter www.rhibuehne.ch oder Tel. 076 543 18 95 (Mo, Mi, Fr 10 bis 12 Uhr).